

....und wieder schlugen die Unbestechlichen zu

VON DEN UNBESTECHLICHEN

Gewaltige Höhepunkte, Tiefgang und Tiefschläge, freudige Überraschungen, vielfache, individuelle Kreativität und eintrögender Eintopf – die Lozärner Fasnacht bringt's. Und wie das allmählich traditionell so Brauch ist, waren die Unbestechlichen auch dieses Jahr wieder sperpernd unterwegs in der Fasnachtsstadt, um Sonderleistungen nach oben mit einem Award zu loben und Sonderleistungen nach unten mit einem Award freundschaftlich-fasnächtlich zu tadeln. Die Gewinner sind...

Kreativ-Award

Inmitten des weiten Fasnachtsmeeres von phantasielosen Einheitskostümen und Serienmasken gibt es immer wieder einzelne hervorragende einmalige Inseln voller Kreativität, Einfallsreichtum und Originalität. Die grösste derartige Insel im Fasnachtsmeer 98 bildeten zweifellas die «**Moggetätscher**», die sich – wie jedes Jahr, aber diesmal besonders exzellent gelungen – eine Bühne auf dem «**Stadtkeller**» aufbauten und darauf ihre grosse Show abzogen. Das war diese Fasnacht nicht eine grosse Show, das war eine grossartige. Was da zwischen Himmel und Hölle geschah, lockte während der verschiedenen Vorführungen jeweils ein grosses Publikum an, das sich himmlisch und höllisch über dieses fasnächtliche Spektakel amüsierte. Holen wir deshalb die ganz grossen Superlative hervor: Das war eine gelungene, zündende, vor Einfällen sprühende, höchst witzige Performance. Die Regie, die Einfälle, die Musik, die Figuren, die Masken, die Kostüme – wenn sich jemand zwingend für den Kreativ-Award aufdrängt, sind es die «**Moggetätscher**».

Schade-Award

Wenn das Schweizer Fernsehen DRS1 – oder SF1, wie es heute heisst – die Kameras am Luzerner Fasnachtsumzug surren lässt, interessieren die Umzugs-Sujets wenig. Viel mehr Beachtung wird dem **TV-Kommentar** geschenkt. Am Schmutzigen Donnerstag versuchten die beiden geübten Fernsehmacher Marco Castellanetta und Simon Kopp ihr Glück ... ohne es allerdings zu finden. Analytisch ernst kamen die Interviews daher, etwas gar brav der Kommentar. Wenn zwei junge und angefressene Fasnächtler – statt jugendlich unbeschwert keck, witzig, schelmisch und auch eine Spur frech – den Umzug so ernsthaft und bieder-brav reportieren, verdient das einen Schade-Award. Schade um die verpasste Chance.

Sozial-Award

Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer, die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft lauert. Ein Bravo deshalb dem **unbekannten Fasnächtler-Duo**, das mit seinem Sujet zu Solidarität und Spendenfreudigkeit aufforderte. Unter den Achselhöhlen ihrer Vestons baumelten üppige Büschel von Banknoten, so dass sie mit erhobenen Armen demonstrieren konnten: «Wir haben unser ganzes Geld unter den Armen verteilt.» Die beiden erhalten den neu lancierten Sozial-Award (ein goldenes Herz).

Geiger-Award

Der Geiger-Award für musikalische Unverfälschtheit gebührt dem **schwarzen Geiger**, der sich vor der Rathaustreppe dem akustischen Kampf mit einer dort schränzenden Guuggenmusik stellte. Obwohl er mit seinem leisen Instrument gegen die mit fünf Tuben und 20 Posaunen bestückten Hochglanz-Guugger lautstärkemässig total unterging, fiedelte er seelenruhig weiter. Die Auszeichnung erfolgt stellvertretend für alle Fasnächtler, die sich mit vielerlei eher unscheinbaren (oft auch selbstgebastelten) Instrumenten in der Masse der Power-Guugger zu behaupten versuchen. Selig sind die an Phonen Armen. Denn auch ihrer ist das fasnächtliche Himmelreich.



Stangen-Award

Wie war das doch früher – ohne dass wir in Nostalgie verfallen wollen. Vorbei ist vorbei. Aber dennoch: Wie war das doch früher? Da wurden phantasiervolle Gwändli geschneidert, da wurde gebüzt und genäht und dekoriert, und das gehörte nun mal unabdingbar zur Fasnachtsvorfreude. Und heute? Man kauft im **Fasnachts-Bazar** ab Stange zu saftigen Preisen: Konfektionierte Strassenkleidli, bieder gerüschelt von oben bis unten und meist in unsäglichem Lurex. Deshalb verleihen wir Ihnen, Herr oder Frau Fasnachts-Bazar, hiermit den **Ab-Stange-Award**.



Proper-Award

Konfetti und Luftschlangen raus, Asche aufs Haupt. Am Aschermittwoch ist alles vorbei, die Stadt hat wieder ihr besenreines Alltags Gesicht. Dass jeweils am Morgen nach den Fasnachtstagen auf Strassen und Plätzen wieder Ordnung und Sauberkeit herrschen – dafür sorgen die öffentlichen **Putz-Equipen**, die **Heinzelmännchen und -weibchen** im Gastgewerbe, **Saubermänner** und **Ordnungshüter** vor und hinter den Kulissen. Allen, die in diesen Tagen Konfetti zusammengewischt, Papierkörbe geleert, Bierflaschenscherben, vertrampte Plastikbecher und verunglückte Guugger aufgelesen, ent- und versorgt haben, werden mit dem **Proper-Award** «**Goldener Besen**» ausgezeichnet.



Vitamin-Award

Orangen gehören zur Lozärner Fasnacht wie Masken und Guuggenmusiken – und das nicht zu knapp. Eine nach der anderen wird ins brüllende Volk geschleudert. An der Tagwache des kalten Güdismontags war dies anders: Es eilte. Mit zweihändigen Mehrfachwürfen brachte die **Wey-Zunft** die Vitamin-C-haltigen Früchte unters Volk. Für das vorgelegte Tempo und die rekordverdächtige Kurz-Orangenschlacht gebührt ihr der **Vitamin-C-Award**.



Grend-ab-Award

Die rote Karte und den Grend-ab-Award verteilen wir all jenen Guuggern und Trommlern, die ihre **Grenden während des Musizierens abnehmen** oder sie gar in einer Hausecke deponieren. Ein richtiger Luzerner Guuggenmusiker hat seinen Grend auf, basta. Wenn wir Guugger und Trommler mit bemalten Gesichtern und einheitlichen Käppis sehen wollen, können wir geradesogut nach Zürich an die Fasnacht gehen.



Rückzug-Award

Der Rückzug-Award gebührt allen lieben **Zürcherinnen und Zürchern**, die während der Fasnachtstage mindestens den letzten Zug 23.10 Uhr ab Luzern wieder Richtung Limmatstadt bestiegen haben. Wir haben Euch ja rüüdig gern, und das Sächsilütle ist sicher eine herrliche Sache, aber wenn ihr im Fasnachts-Zürli-Look geschminkt an der Luzerner Fasnacht präsent seid, ist das natürlich nicht das Gelbe vom (Fasnachts-)Ei. Deshalb war der an den Fasnachtstagen jeweils mit geschminkten Züri-Bööggen vollgestopfte letzte Zug von Luzern nach Zürich ein schöner Anblick. Mit dem Anblick meinen wir nicht die geschminkten Gesichter, sondern wie der Zug abfuhr. Also dann, tschüss, bis zur nächsten Fasnacht – und kommt dann doch mit Maske.



Grandios: Das Moggetätscher-Theater auf dem Stadtkeller-Dach.

BILD RUTH FISCHLER

Päng-Award

Eine neue Welle macht sich an der Fasnacht breit: die Päng-pängbumbumpängpäng-Welle. Sie wogt megawattstark aus riesigen Lautsprecherboxen und lässt im monotonen **Technosound** die Hausfassaden der näheren Umgebung erzittern. Nun denn, Technofreaks, muss das sein, wo doch eigentlich guuggenmusikalische Schränzttöne den Ton an der Lozärner Fasnacht angeben? Nein, meinen wir, und sagen: Balsam in des Fasnächtlers und der Fasnächtlerin Ohren sind Trompetenstösse und Posaunenschränze und nicht elektronisch aufgepuschte Päng-pängpängpäng. Deshalb der Päng-Award – und das ist in diesem Falle weiss Gott keine Auszeichnung – an sämtliche Aufsteller von solchen Abstellern.



Reiter-Award

Den Reiter-Award erhält **Fritschivater Peter Bucher**. Diese Auszeichnung wird ihm zugedacht, weil er in voller festlicher Fritschivater-Montur, befrackt, bekrawattet und bekettet, völlig unkonventionell am Schmutzigen Donnerstag hoch zu Pferd, den Zuschauern mit dem Zunfthammer zuwinkend, vom Luzernerhof bis zum Fritschibrunnen im Fasnachts-Umzug mitritt. Er war eine gute Nummer. Und hat bewiesen, dass er **Humor** hat – wer hätte das gedacht? Mit seinem Fritschiritt ist Peter Bucher erst noch aus starren Konventionen ausgebrochen. Denn welcher Fritschivater ist innerhalb der würdigen Zunft-Förmlichkeit je schon zuvor auf diese Art in den Sattel gestiegen?



Zuzüger-Award

Was wäre die Lozärner Fasnacht ohne die Zuwanderung von **Fasnachtstouristen** aus Littau, Ebikon, Ruopigen, Horw, Ebersecken, Rusmu und anderen Weltstädten? Sicher nur halb so wild. Die Auswärtigen sind es, welche die statistisch beglaubigten Zuschauerzahlen bei den Umzügen so drastisch erhöhen und die interkulturelle Ausstrahlung der Fasnacht über die Stadt- und Kantonsgrenzen hinaus immer wieder unter Beweis stellen. Alle, die per Bahn, Bus, Postauto, Helikopter, Inline-Skates, Nauen oder Trottinett an die Luzerner Fasnacht gekommen sind, erhalten den **Touristen-Award**. Und vergesst dann – wenn ihr nächste Fasnacht wieder kommt – die Maske nicht, die ihr dieses Jahr in vielen Fällen mit dem Schminkestift verwechselt habt.



Umzugs-Award

Leider konnte uns der **Fasnachts-Umzug** auch dieses Jahr nicht so recht erfreuen. Der Aufwand war zwar gross. Kreativität und Phantasie hielten sich jedoch in Grenzen. Ein graues Nouvel-Dach und ein lustiger Spruch – darunter lockt halt beim besten Willen keinen Hund hinter dem Ofen hervor. Liebe Wagenbauer, kreiert doch im nächsten Jahr wieder mal so richtig freche Sujets. So dass alle, die euch das Jahr hindurch auf die Füsse treten – Politiker, Beamte, Bekannte – ihr Fett abkriegen. Dann wird euch das Publikum endlich wieder einmal begeistert zuklatschen.

